

Kunst weist Kindern den Weg

Schüler der Förderschule des Kreises stellen im Kreishaus aus

von HEINZ-LUDWIG KANZLER

BERGHEIM. Hallaballa ist ein garstiges Biest. "Es hat einen gelben Mantel an. Es kann sehr viele Pistolen aus dem Mund schießen." So beschreibt ein Kind der Michael-Ende-Schule das Monster in seinem Kopf. "Es bewirkt, dass ich mich mehr melde, aber dass ich nur Unsinn rede."

Ein anderes Kind beschreibt "sein" Monster als zweiköpfigen Drachen mit grauen Augen. "Es kann bewirken, dass ich die richtigen Buchstaben nicht finde. Ich kann nicht mehr richtig lesen."

Zu lesen sind die von den Kindern bebilderten Monster-Geschichten in der Ausstellung "Blickveränderung", die am Donnerstag in der Kantine des Kreishauses eröffnet wurde. Die Ausstellung ist Teil des Projektes "Kunst und Schule" der Michael-Ende-Schule in Elsdorf-Berrendorf. An der Schule werden Kinder gefördert, die sprachliche Defizite wie etwa die Lese-Rechtschreibstörung (LRS) haben.

Anlass für die Ausstellung ist das 20-jährige Bestehen der Förderschule, deren Träger der Rhein-Erft-Kreis ist. Das Jubiläum wird im Juni gefeiert. Fast ein Jahr lang haben die Kunstlehrerin Claudia Frucht und die Bonner Künstlerin Irene Schukies, die selbst Legasthenikerin ist, mit den Kindern kreativ gearbeitet.

Die Ausstellung zeigt die Erlebniswelt von Menschen, die an LRS leiden. "Ihr Defizit führt zu einem anderen Blick auf die Welt", erläutert Schulleiterin Ingrid Mantl. "Dieser Blick wird in der Ausstellung sichtbar gemacht." Gezeigt werde aber auch, "dass in der Schwäche eine Stärke steckt". "Die Kinder lernen, ihr kreatives Potenzial zu entdecken", sagt Ingrid Mantl.

Alle Klassen haben mit Schukies, die alle zwei Wochen nach Berrendorf reiste, und ihrer Kunstlehrerin kreativ gearbeitet. Neben den Comics entstanden Pappmaché-Arbeiten oder die Collage "Planet der Fingerwesen".

Die Schirmherrschaft der Ausstellung haben Landrat Werner Stump und Bergheims Bürgermeisterin Maria Pfordt übernommen. Eröffnet wurde sie von der stellvertretenden Landrätin Irmtraud Lindemann. "Die Schüler wollen zeigen, welches Potenzial in ihnen steckt", sagte sie.

Maria Pfordt zeigte sich vor allem von den Monster-Comics beeindruckt. "Sie haben mich sehr bewegt", sagte sie. Sie wisse, wie erfolgreich die Schule arbeite.

Die Sozialpädagogin Michelle Schlang führte die Besucherinnen und Besucher des Eröffnungsabends in die Ausstellung der Kinder ein. "Die Kunst ist ideal, die Motorik der Kinder zu schulen", sagte Schlang. "Die Kinder geben in ihren künstlerischen Arbeiten ihr Empfinden wieder."

Irene Schukies offenbarte in ihrer beeindruckenden Performance ihre eigene Erlebniswelt als Legasthenikerin. Die vertauschten Buchstaben bereiteten ihr Schmerzen und Verzweiflung, aber sie befreite sich, indem sie ihre Kreativität als Möglichkeit zur Heilung entdeckte.

"Ich habe die Kunst, die Körpersprache als mein Medium entdeckt", sagte Schukies im Anschluss. "Das muss man auch den Kindern zeigen: den positiven Impuls, dass man andere Qualitäten besitzt, etwas anderes gut kann."

Ausstellung eröffnet: Künstlerin Irene Schukies (rechts) zeigte eine beeindruckende Performance. Sie war oft in der Michael-Ende-Schule zu Gast, um mit den Kindern künstlerisch zu arbeiten. (Foto: Kanzler)



Ausstellung eröffnet: Künstlerin Irene Schukies (rechts) zeigte eine beeindruckende Performance. Sie war oft in der Michael-Ende-Schule zu Gast, um mit den Kindern künstlerisch zu arbeiten. (Foto: Kanzler)